



Der Schwimmer

Mitteilungen der Bonner Schwimmsportfreunde Nr. 34

Anschriften: Geschäftsstelle Gottfried Deckers, Bonngasse 9
Klubvorsitzender H. Növer, Niebuhrstr. 45

Fernruf 4230



Herrn
An Frau
Fräulein

H. Kras

Bonn

Rheinthal 76

Wir schwimmen auf dem Wasser . . .

Meine liebe Freundin!

Als ich dieser Tage meinen alten Sportkameraden Jupp nach langer Zeit wieder einmal traf und ihn sogleich mit der Neugier überfiel. „Denk Dir einmal an, mein Lieber, am 19. September schwimmen wir einen ganzen Tag auf dem Wasser.“ . . . „unterbrach der mich und warf mir vor, kein Deutsch sprechen zu können; denn es heiße nicht auf dem Wasser, sondern im Wasser. „Aber Jupp“ entgegnete ich, „am 19. September schwimmen die Schwimmsportfreunde auf dem Wasser; denn am 19. September.“ . . . „Weiter kam ich wieder nicht, da er mich wütend unterbrach und mir erklärte, „Du kannst und darfst auf dem Wasser schwimmen, aber ein Schwimmer der Schwimmsportfreunde schwimmt im Wasser.“ — „Aber, mein lieber Jupp, auch ich schwimme im Wasser, am 19. September schwimme ich jedoch als Schwimmer der Schwimmsportfreunde einmal auf dem Wasser“ entgegnete ich und bat ihn, mich doch einmal aussprechen zu lassen, dann würde er schon verstehen, daß die große Familie der Schwimmsportfreunde am 19. September einmal nicht im, sondern auf dem Wasser schwimme. „Gut, rede, damit wir mit dieser Schwimmerei endlich zu Rande kommen“ erwiderte er und ging mit gespitzten Ohren an den Hörstart. Ich habe ihm dann folgendes erzählt:

Am 19. September schwimmt die große Familie der Schwimmsportfreunde mit all ihren vielen Freunden und Gönnern einen ganzen Tag auf dem Rhein; denn für diesen Tag hat der Vergnügungsrat den größten Dampfer der Köln-Düsseldorfer geschartert für eine fröhliche Rheinfahrt. Sie beginnt morgens um 8 Uhr und endet abends gegen 20 Uhr. Das Reiseziel? — Ja, darüber schweigt sich der Vergnügungsrat aus, da auch dieses mit zu einer der vielen Überraschungen gehören soll, die während der Fahrt in reichem Maße geboten werden. Man spricht zwar von Bacharach und einigen anderen entzückenden Rheinörtchen, wo es heute wieder einen guten und preiswerten Tropfen gibt, aber Genaues konnte auch ich bis heute noch nicht in Erfahrung bringen. Dafür aber

weiß ich, daß an Bord vier Kapellen zur Unterhaltung und zum Tanz aufpielen werden. Es wird also förmlich im Reiche der Töne geschwommen. Zufällig habe ich einen Blick in die Liste der geplanten Überraschungen werfen können. Was da alles geplant ist, konnte ich zwar aus der Entfernung nicht lesen, wohl aber feststellen, daß es eine ganz stattliche Anzahl ist. Mein Freund Jupp konnte es sich jetzt nicht versagen, die Frage nach der Verpflegung aufzuwerfen. Aber auch hier habe ich seine Bedenken schnell zerstreut. Du, liebe Freundin, weißt, daß unserem Vergnügungsrat ganz gewieft Geschäftsleute angehören. Sie haben bereits mit dem Dampferwirt Rücksprache gehalten und von ihm die Zusicherung bekommen, daß am 19. September alles, was das Herz begehrt, für wenig Geld zu haben ist. Und die Erfahrung hat bereits gelehrt, daß man auf den Köln-Düsseldorfern heute wieder für seine währungsbeschnittenen Gröschelchen sehr gut ißt und trinkt. Es ist also nicht unbedingt nötig, daß wir einen Rucksack mitschleppen, wie es noch bis vor kurzem nötig war. Mein Freund Jupp meinte zum Schluß, der Fahrpreis von 6,50 Mark sei ein bißchen happig. Aber ich habe seine Bedenken als groben Unfug bezeichnet. Denn rechne einmal nach! Du bist sage und schreibe 12 Stunden auf dem Wasser. Stellst Du die Musik mit 10 Pfennigen die Stunde (demnach 2/3 Pfennig pro Kapelle in der Stunde) in Rechnung, dann ergibt das 1,20 D-Mark. Was Du an Überraschungen geboten bekommst, ist immerhin 1.— D-Mark wert; die Naturschönheiten, die Du auf dieser Fahrt nach vielen Jahren endlich wieder einmal siehst, berechne nur mit 50 Pfennigen und die frische Luft, die Dir um die Nase weht, mit 10 Pfennigen. Nehmen wir weiter an, Du stellst jeden Tanz, den Du auf das Bordparkett legst, mit nur 5 Pfennigen in Rechnung, dann ergäbe dies — 30mal tanzst Du doch bestimmt — 1,50 D-Mark. Summasummarum: 4,20 D-Mark. Ziehst Du diesen Betrag von den 6,50 D-Mark verlangten Fahrpreis ab, dann fährst Du von Bonn bis zu dem Reiseziel für sage und schreibe 2,30 D-Mark. Für diesen Betrag bekommst Du bei der Straßenbahn zwei

Knipskarten und kannst mit ihnen 12mal vom Rheindorf bis Dottendorf fahren. Mein Freund Jupp sah sofort ein, daß der Fahrpreis von 6,50 D-Mark mehr als preiswert ist und in gar keinem Verhältnis steht zu dem, was der Vergnügungsrat mit dieser Dampferfahrt alles bietet.

So, meine liebe Freundin, nun muß ich schließen. Daß auch Du die Fahrt mitmachst, versteht sich. Wir treffen uns also am 19. September kurz vor 8 Uhr an der Anlegestelle der Köln-Düssel-

dorfer. Das einzige, was Du mitbringen muß, ist recht viel Stimmung.

Bis dahin grüßt Dich in alter Treue

Dein-haf-

Nb. Wenn Dein Bruder oder einer Deiner guten Bekannten mitfahren will, so soll er sich schleunigst die Fahrkarten bei unserem Fritz Deckers, Friedrichstr. 24, oder beim Herrn Vergnügungsrat Fritz Möslin, Friedrichstr. 4, holen.

Die deutschen Schwimm - Meisterschaften 1948 in Rheidt

Die deutschen Schwimm-Meisterschaften, welche vom 13. bis 15. August in der sportfreundigen Industriestadt Rheidt im herrlichen Schwimmstadion Beller Mühle stattfanden, sind vorüber. Die Rheydter, insbesondere die Rheydter Schwimmsportvereinigung, hatten keine Mühe und Arbeit gescheut, um die Elite des deutschen Schwimmsportes auf das herzlichste aufzunehmen und die Meisterschaften würdig aufzunehmen. Der Wettergott besann sich eines besseren und bescherte den aus allen Zonen herbeigeeilten Sportfreunden im großen und ganzen prächtigen Sonnenschein. Dem einwandfrei arbeitenden Kampfgericht gelang es, die spannenden Spring- und Schwimm-Meisterschaftskämpfe, die sonntags weit über 10 000 Zuschauer angelockt hatten, in sportlicher Fairneß und Harmonie durchzuführen. Einen würdigen Rahmen bildeten die gesellschaftlichen Veranstaltungen in der repräsentativen Rheydter Stadthalle. Unvergesslich wird die Wiedersehensfeier der Schwimmer aus ganz Deutschland sein. Herzerfrischend war der „Alte-Herren-Abend“, humorgewürzt der „Rheinische Abend“ und glänzend die „Siegererhöhung mit Schlußball“. Es war ein Erfolg auf der ganzen Linie.

Die Schwimmsportfreunde nahmen mit der z. Zt. zur Verfügung stehenden Mannschaft und zahlreichen Schlachtenbummlern an dem großen Geschehen teil, das alle restlos begeisterte und unserem Klub sicherlich wieder neuen Auftrieb geben wird. Leider war es unserer Sportleitung trotz größter Bemühungen nicht gelungen, unseren Altmeister Ulli Schröder zum Start zu bewegen. Ulli hätte in der Rückenmeisterschaft ein gewichtiges Wort mitgesprochen. Es scheint Tradition unseres Vereins zu sein, bei den Meisterschaftskämpfen mit der schlechtesten Mannschaft antreten zu müssen. Mit den zu Poseidon Koblenz übergetretenen Anni und Albert Lindner, Ulli Schröder, Drewer usw. wären uns in diesem Jahre einige gute Plätze sicher gewesen. So sahen wir andere Vereine die Siegeslaurbeeren einheimen, und so allem die Braunschweiger M. T. V. und T. S. V. Die Ergebnisse der Meisterschaft nachfolgend.

Was wir in Rheidt von unserer starken Sportmannschaft an den Start brachten, war bis auf einige Ausnahmen nicht in Meisterschaftsform, es konnte daher nicht ausbleiben, daß wir in den belegten Staffeln — Herren- und Damenlagenstaffel und Damenbruststaffel — keine Rolle spielten. Lediglich Erich Bornhaupt war in prächtiger Form in der 100 m Herren-Kraulmeisterschaft (28 Teilnehmer) schwamm er noch über einen schweren Vorlauf in den Endlauf und kam in diesem aufregenden Rennen hinter Könninger, Lehmann und Ditzinger als vierter ins Ziel. Kanonen wie Helwig, Baumeister, Niedergesäß und Rübner zeigte er die Fersen. Unserem Erich auch von

hier aus herzlichen Glückwunsch. Neben Bornhaupt schwammen Gerda Hößfeld in der 100 m Damen-Kraulmeisterschaft mit 1,13 Min. im Vorlauf und besonders Leni Henze bei der Damen-Kraul-Staffel 4 x 100 m mit der für unsere „alte“ Olympionike glänzenden Zeit von 1,20 Min. große Rennen. Gerda Hößfeld konnte im Endlauf ihre Zeit nicht mehr verbessern — ihre Nerven versagten — und sie kam leider über den sechsten Platz nicht hinaus. Marianne Morgenstern scheint sich langsam zu erholen, sie ist jedoch von ihrer früheren Klasse weit entfernt. Anneliese Bung, Tilli Gollers, Hiltrud Borger, Werner Schemuth und unsere liebe „Pläät“ gaben sich restlos in ihren Rennen aus. Rüdiger Brink enttäuschte allgemein, er machte einen vollkommen übertrainierten und müden Eindruck. In seinem Vorlauf zur 100 m Herrenbrustmeisterschaft lag er 25 m hinter dem Sieger zurück und war am Ziel restlos ausgepumpt. Eine kurze Ruhepause wäre bei ihm wirklich angebracht. Bereits am Freitag sah man unsere „alten“ Kanonen „Jeu“ Bernards und Helmut Haas am Start. Sie maßen ihre Kräfte mit ihren stärksten Rivalen der früheren deutschen Meisterklasse. Einen sehr feinen III. Sieg holte sich Helmut Haas in alter Frische im 50 m Rückenschwimmen für A. H. über 45 Jahren. „Jeu“ schob sich in einem schweren 50 m Brustschwimmen für alte Herren über 45 Jahren auf den 4. Platz. In einem Wasserballspiel A. H. West—A. H. Nord wirkte Helmut Haas als Rechtsaußen mit großem Erfolg mit. Seine Mannschaft siegte unter dem Jubel einer vieltausendköpfigen Menge mit 4:2 Toren.

Das sind kurz zusammengefaßt die Erfolge bzw. Mißerfolge unserer Sportmannschaft. Wer von uns die drei großen Rheydter Meisterschaftstage miterlebte, sah, wie groß in allen Wettbewerben die derzeitige Sportklasse ist, wie schwer es ist zu gewinnen oder nur auf Platz zu kommen. Wie viele Arbeit wird es unsere Sportleitung noch kosten, unseren Nachwuchs nach vorn zu bringen und den Leistungsstand zu erreichen, der auf den Meisterschaften zum Erfolg führt!

Zuletzt ein offenes Wort an unsere Sportler: Nur derjenige wird Höchstleistungen erzielen, der ungeachtet aller Schwierigkeit vorwärts strebt und mit Hilfe unserer bewährten Sportleitung den Durchbruch zur Spitzenklasse eringen will. Es ist allzu bequem, seine sportlichen Mißerfolge dem Trainer in die Schuhe zu schieben, als ob nicht einzig und allein jeder Erfolg von dem eigenen höchsten Leistungen abhängt. Vor allen Dingen ist vor Meisterschaftskämpfen Sportdisziplin zu wahren, d. h. die Tanzböden sind zu meiden und Rauchen und manches andere zu unterlassen. Wenn man zähe und unverdrossen an seiner Form arbeitet, kommt man mit unbeugsamen

Willen zur Leistungssteigerung. Wenn man alle Arbeit seinem Trainer überläßt, mit dem Körper schädliche Dinge treibt, dann darf man sich nicht wundern, wenn man bei Entscheidungen versagt. Die Meisterschaftstage von Rheydt haben uns allen gezeigt, wie weit die anderen Vereine uns überlegen sind. Wir müssen unsere

Spitzenstellung am Mittelrhein behalten und durch allgemeine Leistungssteigerung befestigen. Darum dürfen wir nicht nachlassen in unseren Anstrengungen. Jeder helfe an seinem Platz mit! Keiner ist überflüssig. Der Erfolg wird dann nicht ausbleiben.

P. J. Matthieu Zonenmeister der Polizei

Für uns war es schon lange Zeit kein Geheimnis, daß P. J. Matthieu ein enorm schneller Sprinter in der Brustlage ist, und daß er oft wesentlich zu unseren Siegen in Brust- und Lagenstaffeln beigetragen hat. Vor einigen Wochen nun trug die Polizei ihre Landesmeisterschaften aus und kürzlich die Meisterschaften der britischen Zone. Mit dem ihm eigenen Kampfgeist, der Vorbild für alle unsere jungen

Schwimmsportfreunde sein sollte, schaffte er insgesamt 4 Meisterschaften und wurde damit erfolgreichster Polizeischwimmer. Daß wir uns dieses Erfolges unseres P. J. freuen, ist selbstverständlich. Gerade in der jetzt wieder beginnenden Hallenschwimmzeit wird uns P. J. Matthieu eine wertvolle Stütze sein.

— He ze

Das Viktoriabad ist wieder eröffnet

Daß wir uns in diesem Jahre besonders auf die Schwimmhalle freuen, ist selbstverständlich, da die Badetage dieses Sommers sehr gering an Zahl waren. Die ältesten Schwimmer unseres Klubs können sich nur weniger Sommer entsinnen, die eine so geringe Anzahl heißer Tage hatten, wie die vergangene, jetzt zu Ende gehende eigentlich heiße Jahreszeit. An dieser Feststellung können auch die evtl. noch kommenden Spätsommertage nichts ändern, denn zuviel ist es, was der vergangene Sommer unterließ. So ziehen wir nun wieder in die von

jeder Witterung unabhängige Schwimmhalle, und sie wird uns für die nächsten 8 Monate beherbergen, unser Trainingsquartier sein und eine Anzahl erlesener Schwimmveranstaltungen sehen. Der Mängel des Sommerbades sind es viele, so daß dort jede Veranstaltung ein Risiko ist und wir schon deshalb allzu gerne in das Viktoriabad gehen. Die Übungsabende sind von jetzt ab wieder regelmäßig donnerstags und samstags 19 Uhr. Die Teilnahme aller Schwimmer und Schwimmerinnen ist erwünscht.

Versammlung der SSF im Helm

Am 16. September, 20 Uhr, findet in unserem Klublokal Helm, Friedrichstraße, eine Versammlung statt, zu der alle Mitglieder und

Freunde unseres Klubs eingeladen sind. Wegen der umfangreichen Tagesordnung wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Kassierer bittet

Wie bereits im letzten „Schwimmer“ mitgeteilt, zieht der Kassierer zur Zeit die Beiträge für die zweite Jahreshälfte ein, und zwar 6,— DM für Erwachsene und 3,— DM für Jugendliche. Um dem vielgeplagten „Eintreiber“ seine Arbeit zu erleichtern und zu vermeiden, daß er mehrmals vergeblich vorspricht, wird gebeten,

die Beträge bereit zu halten. Sollte diese Möglichkeit nicht bestehen, wird gebeten, die Beiträge auf Postscheckkonto 93 254 beim Postscheckamt Köln oder in unserer Geschäftsstelle Gottfried Deckers, Bonn, Friedrichstr. 24, einzuzahlen.

Geschäftliche Mitteilungen

Silberne Vereinsnadeln zum Preise von 1,— DM und Stoffabzeichen zum Kostenpunkt von 1,50 DM sind in der Geschäftsstelle der Schwimmsportfreunde, Gottfried Deckers, Friedrichstraße 24, zu haben.

Das Sporthaus Eppendahl, Ermekeilstraße, verfügt über einen Posten Badebekleidung ckchj fügt für unsere Klubmitglieder über einen Posten Badebekleidung.

Die Karten für die große Dampferfahrt der

Das amtliche Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Schwimmen und des Westdeutschen Schwimmverbandes kann durch die Post bezogen werden. Das Blatt erscheint wöchentlich und ist durch jedes Postamt zum monatlichen Bezugspreis von 1,12 D-Mark zu beziehen.

Schwimmsportfreunde an 19. September sind bei Fritz Deckers, Friedrichstraße 24 und bei Fritz Möslin, Friedrichstraße 4 nur in den fragen nach Geschäftschluß sind zwecklos.

Aus unserer Schwimmer-Familie

üblichen Geschäftsstunden zu haben. Nach Unser Ehrenmitglied Hans Küpper feierte am 19. August seinen 70. Geburtstag. Nachdem wir bereits am Festtage unserem lieben und treuen Kameraden durch eine Blumengabe unsere Glückwünsche übermittelten, möchten wir sie auch im „Schwimmer“ nochmals aussprechen, verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Unser langjähriger Klubkamerad Fritz Schöben und seine Gattin feierten ihre silberne Hoch-

zeit. Herzlichen Glückwunsch! Den Bund für's Leben schlossen unser Sportkamerad Daniel Bourry und seine Anneliese geb. Mainka, ferner unsere langjährigen Mitglieder Paul Cremer und seine Hilde geb. Wirtz.

Liesel Bolsinger geb. Pollak und Dr. med. Herbert Bolsinger melden die Geburt eines Sonntagsgjungen. Ein dreifaches Gut-Naß! Verlobt haben sich Edith König und Toni Bernards. Auch ihnen unseren Glückwunsch.

Hier antwortet der Schwimmeronkel

Lieschen. Dein vor Monaten geäußelter Wunsch, auch unser Klub möge eine fröhliche Rheindampferfahrt unternehmen, geht in Erfüllung, wie Du sicherlich festgestellt haben wirst. Ich kann mir lebhaft vorstellen, daß Du Dich auf diese herrliche Fahrt riesig freust, zumal es die erste in Deinem Leben über die Zonengrenzen hinaus ist, wie Du mir einmal sagtest. Du bist aber nicht die einzige; denn es gibt viele junge Menschen, die in den letzten Jahren aus irgendwelchen Gründen eine solche Dampferfahrt nicht unternehmen konnten und inzwischen „alt“ geworden sind. Wenn dem Schwimmeronkel auch nicht viel Raum für seine Veröffentlichungen zur Verfügung steht, so will er doch Deinem Wunsche entsprechen und all die vielen Schönheiten kurz aufzählen, die Du auf dieser Fahrt sehen wirst. Ich nehme an, daß Dir die Strecke bis zur ehemaligen Grenze der französischen Zone bekannt ist. Da ist zunächst Remagen, das römische Rigomagus, mit seiner in den Jahren 1839-43 erbauten Apollinariskirche. Die Legende erzählt, daß, als der kölnische Erzbischof Reinald von Dassel 1164 die Häupter der Hl. Schiff nach Köln brachte, das Schiff bei Re-Drei Könige nebst anderen Reliquien zu magen im Strome festliegen blieb, bis man die Reliquien des hl. Apollinaris auf den Altar der früheren Martinskapelle, der heutigen Apollinariskirche, niedergelegt hatte. In Remagen hat man vor noch nicht langer Zeit römische und fränkische Gräber aus der 1. Hälfte des 1. Jahrhunderts gefunden. Nicht weit von Remagen wirst Du auf der rechten Rheinseite das mittelalterliche, schöne Linz sehen. Eine hübsche Geschichte erzählt man sich von dem im 11. Jahrhundert von den rheinischen Pfalzgrafen errichteten Burg Rheineck bei Brohl. Dem Kölner Erzbischof Anselmus war von dem Raubritter Kunz von Rheineck eine Fracht Aßmannshäuser gekapert worden. Als der Erzbischof kurze

Zeit darauf bei dem Raubritter, den er schon lange im Verdacht hatte, der Räuber des Weines zu sein, zu Gast weilte, wollte er dem Geheimnis unbedingt auf die Spur kommen. Er verbarg sich im Keller. Plötzlich lief ihm im Dunkeln die hübsche Nichte des Raubritters entgegen. Kurzenschlossen drückte der Erzbischof der entzückenden Maid einen herzhaften Kuß auf die Lippen, und dieser Kuß schmeckte, das stellte der alte Weinkenner sofort fest, nach Aßmannshäuser. Es stellte sich heraus, daß die Nichte an dem gestohlenen und versteckten Faß genascht hatte! Also, mein Liebes sei stets vorsichtig mit Deinen Küßchen, solltest Du auf dieser Fahrt einen edlen Tropfen getrunken haben. — Vorbei geht dann die Fahrt an der ehemaligen Raubritterburg Hammerstein, vorbei an der Insel Namedy, auf der Du — wenn Du Glück hast — den höchsten Geiser in Europa aufsprudeln sehen kannst, vorbei an Andernach, dem keltischen Antunacum, an Neuwied, an Koblenz, dem Ehrenbreitstein, dem Rittersturz, der Burg Stolzenfels, bei deren Anblick auch Du das schöne Lied mit seinem Refrain „Ach Mädel bleibe mein, mein Herz gehört nur dein ...“ singen wirst. Der Königsstuhl, die alten Städtchen Rhens und Braubach mit der bereits im Jahre 882 erwähnten und auf einem 170 m hohen Bergkegel gelegenen Marksburg, die einstige freie Reichsstadt Boppard, die Burgen Sterrenberg und Liebenstein, im Volksmund die „feindlichen Brüder“ — geheißen, werden wegen ihrer Schönheiten Deine Augen auf sich lenken. Und dann kommen die entzückenden Rheinstädtchen St. Goar, Oberwesel usw. usw. Aber mehr kann und würde ich Dir nicht verraten, sonst weiß man ja bereits, wo das Reiseziel unserer Dampferfahrt sein wird. Genau so wie ich, sollst auch Du Dich überraschen lassen. — Nun recht viel Freude auf dieser Fahrt, von der sicherlich auch Du noch lange sprechen wirst.

Das gesellschaftliche Ereignis des Jahres ist am 19. Sept. 1948

unsere große Dampferfahrt nach . . . ?

Abfahrt 8 Uhr — Rückkehr gegen 20 Uhr.

An Bord 4 Musikkapellen u. zahlreiche Überraschungen

Karten in unserer Geschäftsstelle Gottfried Deckers, Friedrichstraße 24 und bei Fritz Möslin, Friedrichstraße 4 — Kinder zahlen nur den halben Fahrpreis.